

Schweiz: SVP und EDU sehen Ehe als Säule des Volks

Die SVP und die EDU lehnen die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare ab. Zum einen, weil der rechtliche Rahmen für eine homosexuelle Beziehung mit der «eingetragenen Partnerschaft» bereits gegeben sei. Zum andern, weil die Befürworter der Ehe für alle in einem weiteren Schritt lesbischen Ehepaaren die Samenspende erlauben wollen.

Die Familie und damit die Ehe ist eine tragende Säule unserer Gesellschaft. Für die SVP ist klar, dass die Ehe Frau und Mann vorbehalten ist. Die Befürworter der Vorlage «Ehe für alle» wollen diese Verbindung aufweichen. Die SVP hingegen lehnt es klar ab, alle möglichen Formen des Zusammenlebens mit der Ehe gleich zu stellen. Sie will weder eine absolute Gleichstellung der gleichgeschlechtlichen Partnerschaft mit der Ehe noch die Adoption von Kindern durch gleichgeschlechtliche Paare oder sogenannte Einelternfamilien. Die SVP lehnt die Ehe für alle auch deshalb entschieden ab, weil die Befürworter damit eine Salamtaktik verfolgen. Letztlich geht es ihnen darum, gleichgeschlechtlichen Paaren den Weg zur Fortpflanzungsmedizin zu ebnet, etwa indem lesbischen Ehepaaren die Samenspende erlaubt werden soll.



Zudem ist die Ehe für gleichgeschlechtliche Partner aus rechtlicher Sicht unnötig: Seit Einführung der eingetragenen Partnerschaft in der Schweiz im Jahr 2007 haben zwei Personen gleichen Geschlechts die Möglichkeit, ihre Beziehung rechtlich abzusichern. Die eingetragene Partnerschaft wird beim Zivilstandsamt beurkundet und stellt eine Lebensgemeinschaft mit eheähnlichen gegenseitigen Rechten und Pflichten dar.

EDU erzwingt Referendum

Die EDU bedauert, dass sich im Nationalrat eine mehrheitliche Zustimmung zu diesem Vorstoss ergeben hat. Es sei unnötig und falsch, in Zeiten der fordernden Coronakrise eine gesellschaftspolitische Zerreißprobe vom Zaun zu reißen, welche die Gesellschaft spaltet und zukunftsentscheidende Prozesse lähmt. Sollte die Vorlage auch vom Ständerat angenommen werden, wird die EDU zusammen mit verbündeten Kräften das Referendum ergreifen. Die EDU sieht die Ehe für alle als Verwässerung der traditionellen Ehe und ist überzeugt, dass Kinder für eine optimale gesunde Entwicklung einen Vater und eine Mutter brauchen.